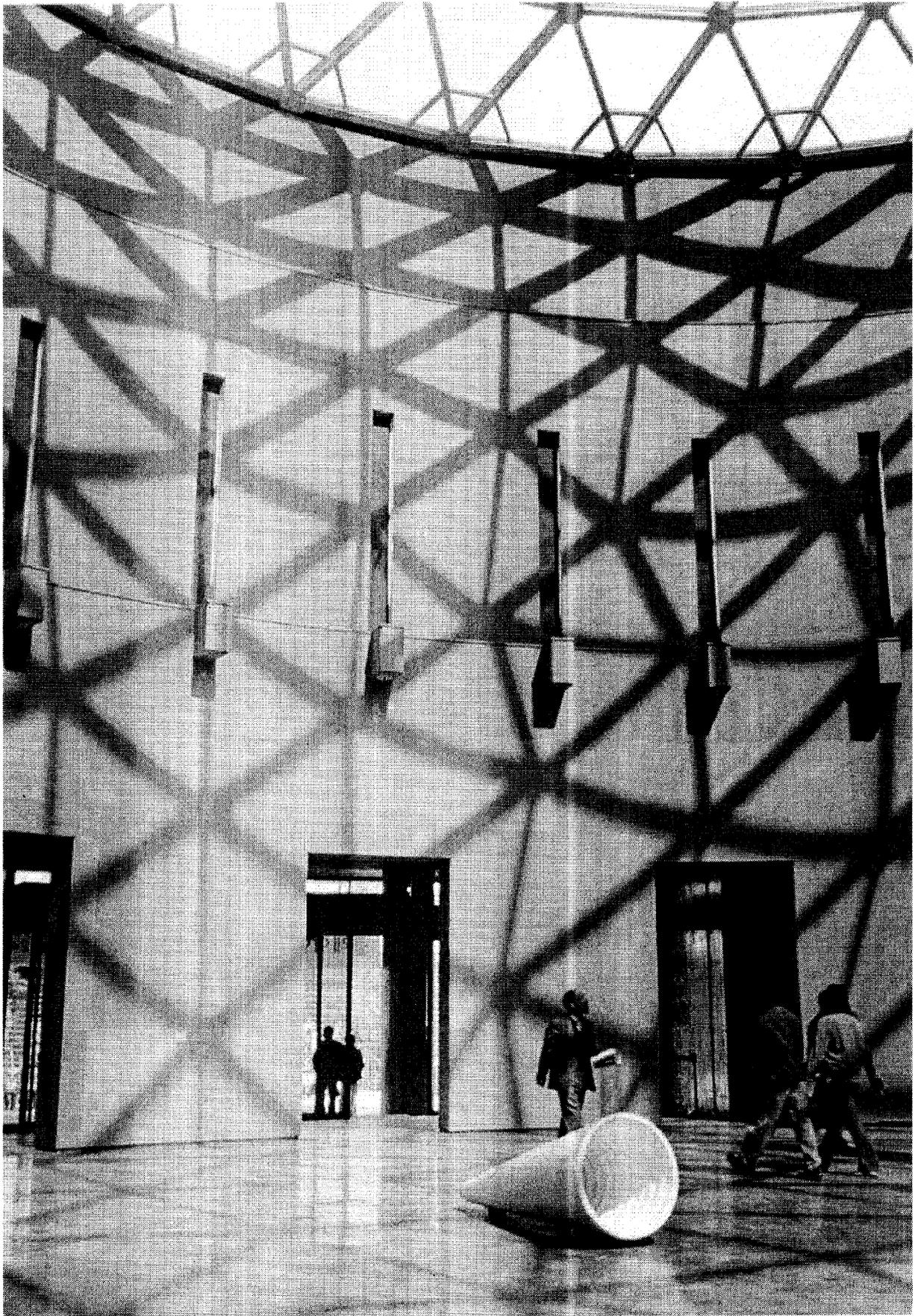


neues kunstforum, 2005

Die Schall-Trichter sind zunächst eigenständige Plastiken aus Keramik. Hier wird ein an sich archaisches Objekt auf seine formalen und funktionellen Qualitäten hin untersucht und mit seinen daraus sich ergebenden inhärenten Möglichkeiten gespielt. Die Schall-Trichter haben eine Art Physiognomie, die imaginäre Rückschlüsse auf den Schall zulässt, der aus ihrer Höhlung dringt oder jedenfalls dringen könnte.

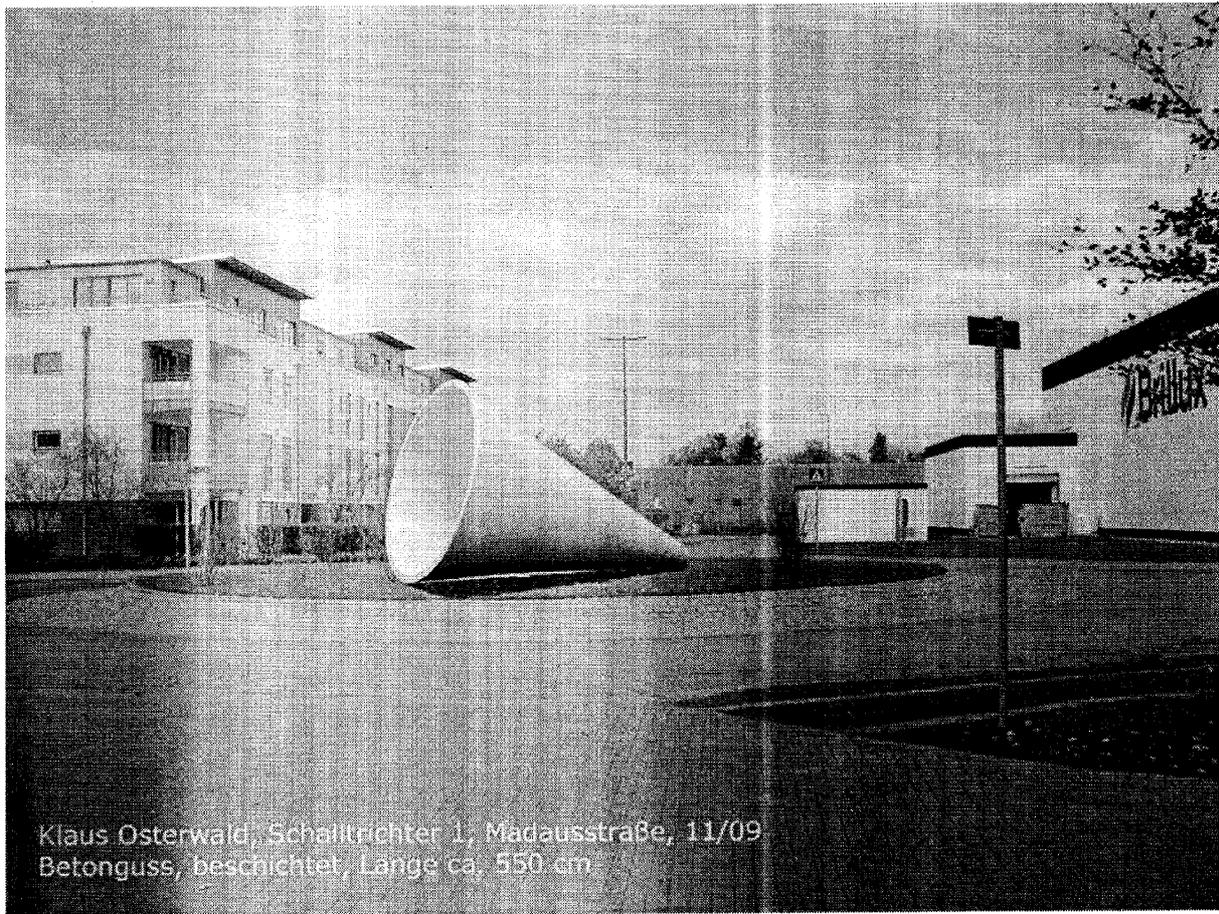
Denn die meisten bleiben still und sind nichts anderes als Material, Farbe und Form. Andere dagegen sind mit einem Lautsprechertreiber bestückt, der aus ihrem Inneren Klänge oder Geräusche ertönen lässt, die eigens für sie hergestellt oder aufgenommen wurden, und die in direktem Austausch mit den skulpturalen Eigenschaften des Objekts Schall-Trichter stehen.

Viele der Schall – Trichter sind zwischen 2002 und 2005 im EUROPEAN CERAMIC WORKCENTRE in 's Hertogenbosch /NL entstanden.



sonar system, 2006

Clayarch Gimhae Museum, Südkorea



Klaus Osterwald, Schalltrichter 1, Madausstraße, 11/09
Betonguss, beschichtet, Länge ca. 550 cm

Im Fall des Schall-Trichters für das Madaus-Gelände handelt es sich um eine Adaption des Konzepts als Außenskulptur in Beton. Das Objekt ist zunächst als stille Arbeit, –also nicht mit einem Klang verbundene Installation–, geplant. Eine noch zu prüfende Option allerdings wäre die Möglichkeit, einen sehr leisen Klang hinzuzufügen. Die Frage stellt sich aber erst, wenn der Schall-Trichter installiert ist.